

# Für Kunden Fifi streicheln und Beeren pflücken

Monica Bösch kümmert sich um verwaiste Wohnungen und Haustiere, wenn die Besitzer verreist sind. Beeren ernten und Peperoni einfrieren gehört auch zum Programm.

Von **Beatrice Jung**

**Pfäffikon.** – Während in den Ferienorten Hochbetrieb herrscht und es hier dafür wie ausgestorben wirkt, durchlebt Monica Bösch die strengste Zeit des Jahres. «Schon früher habe ich für Verwandte und Bekannte die Tiere und Häuser gehütet», sagt sie. Vor sechs Jahren hat sie sich entschieden, diesen Service auf breiterer Basis und gegen Entgelt anzubieten.

Mittlerweile hat Monica Bösch einen bunt gemischten Kundenkreis, der weit über die Grenzen der Wohngemeinde hinausgeht. Ihr Wirken erstreckt sich von Volketswil über Theilingen und Wildberg bis nach Dürnten. «Ich bin im Moment, während der Hauptferienzeit gehörig am Rotieren», berichtet sie. «Arbeiten, die in den Morgen- und Abendstunden abgewickelt werden müssen, kann ich keine mehr annehmen.»

## Ernte-Instruktionen per SMS

Bevor Monica Bösch einen Auftrag annimmt, informiert sie sich vor Ort über die Gegeben- und Gepflogenheiten. Für sie habe es oberste Priorität, dass sie zu der Kundschaft eine Vertrauensbasis aufbauen könne. Das schätzt auch die Gegenseite, die Bösch in der Regel nicht nur das Leeren des Briefkastens, sondern auch ganze Gemüsegärten oder verwöhnte Haustiere zur Pflege überlässt.

Fällt im Garten ein grosser Erntesegen an, übernimmt Bösch selbst das Einfrieren der Bohnen oder das Pflücken der Himbeeren. «Kürzlich waren bei einem Kunden unerwartet früh die Peperoni reif», er-



BILD NATHALIE GUINAND

Mit der Rechten das Büsi kraulen, mit der Linken die Geranien begiessen: Housesitterin Monica Bösch an der Arbeit.

zählt sie. «Per SMS habe ich daraufhin die Instruktion erhalten, dass das Gemüse in Streifen geschnitten und eingefroren werden soll.» Im Grunde ihres Herzens sind der 47-Jährigen aber die Tiere viel wichtiger als die Häuser oder Wohnungen. Wenn Monica Bösch zu einem Haustier kommt, belässt sie es nicht beim Auffüllen des Fressnapfs oder dem Ausmisten des Käfigs. Streicheleinheiten gehören – sofern das Tier sie zulässt – immer dazu.

Bei der Würgeschlange oder den Wasserschildkröten, die mit zur animalischen Klientel gehören, mag das zwar etwas schwierig sein. Die Katzen oder Meer-

schweinchen werden es umso mehr zu schätzen wissen.

## Bei schönem Wetter wird es teurer

Der Leistungsumfang wird immer in einem Vertrag schriftlich festgehalten. «Das schafft Klarheit für beide Seiten», weiss die Geschäftsfrau, die gemäss eigenen Angaben auch ihr Lehrgeld bezahlt hat. Für Tierbetreuung wird zum Voraus eine Pauschale vereinbart, für Arbeiten an Haus und Garten, die je nach Wetter sehr unterschiedlich anfallen können, bezahlt der Kunde 35 Franken pro Stunde plus Weg-

kosten. Für die Kundschaft ist es beruhigend zu wissen, dass die routinierte Hausbetreuerin auch bei einer unvorhergesehenen Situation wie beispielsweise einem defekten Gefrierschrank oder einem krank gewordenen Haustier einzugreifen weiss. «Bei den Tierärzten bin ich bekannt», räumt die Allrounderin ein. Nicht aussergewöhnlich ist es auch, wenn nach einigen Tagen das Tierfutter ausgeht. Unter Monica Bösch muss nie ein Haustier hungern.

Bösch Tier- und Hausbetreuung, Pfäffikon, Tel. 044 950 63 58  
[www.tier-hausbetreuung.ch](http://www.tier-hausbetreuung.ch)